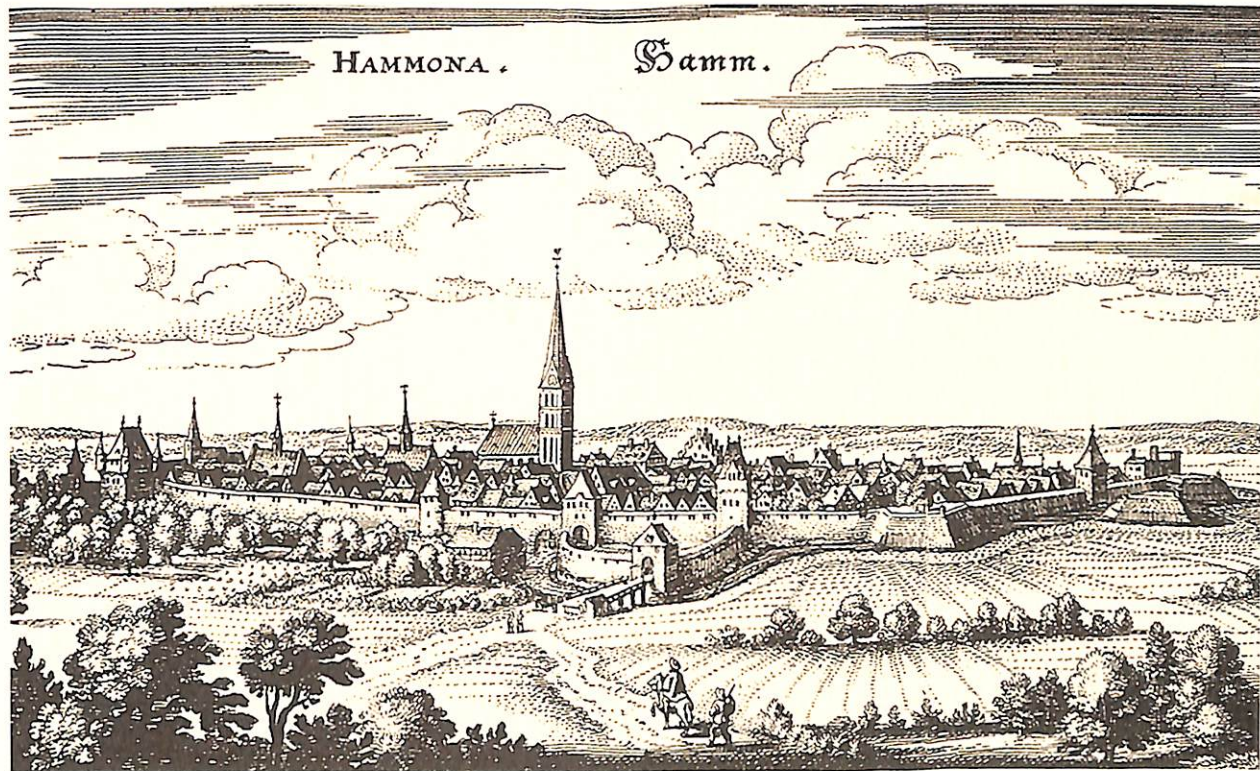


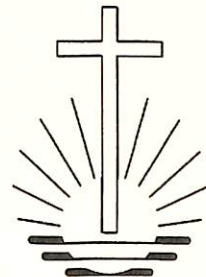
"Das Himmelreich - der verborgene Schatz im Acker"
vgl. Matth. 13, 44



Hamm um 1647 (nach einem Stich von Merian)

*Zum Besuch unseres
Stammapostels Richard Fehr
in Hamm*

23. August 1998



Herzlich Willkommen !

Seitdem der Besuch unseres Stammapostels und der ihn begleitenden Apostel in Hamm zum 23. August 1998 angekündigt wurde, stand in unser aller Herzen eine große Vorfreude, die wuchs, je näher dieser große Tag kam. In den Gebeten aller Gotteskinder des Bezirkes Hamm wurde die Bitte um das Gelingen dieses Segenstages eingeschlossen. Unser Stammapostel und alle, die ihn begleiten, mögen die große Liebe und die tiefe Ehrfurcht spüren, die ihnen aus den Herzen aller Festtagsteilnehmer entgegengebracht wird. Wir sind uns sicher, daß der Besuch des Stammapostels und der Apostel nicht nur ein großes und unvergeßliches Erlebnis sein, sondern Segensspuren für den ganzen Bezirk Hamm hinterlassen wird.

Hamm - Stadt der Kohle und des Drahtes

Das Ackerwerk

Hamm ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt am Nordostrand des Ruhrgebietes: zwischen den Autobahnen A 1 und A 2, mit großem Verschiebebahnhof und wichtigem Hafen am Datteln-Hamm-Kanal gelegen.

Die Ursprünge der Stadt Hamm liegen im Jahre 1226. Graf Adolf I. von Altena-Mark hat sie auf dem Reißbrett geplant, also gezielt in den Flußauen der vorbeifließenden Lippe angelegt.

Einst sprach man von diesem Gebiet als dem Schmutzwinkel der Nation, heute indes findet man blauen Himmel über der Ruhr. Vieles hat sich gewandelt. Die Umstrukturierung des Ruhrgebiets hat auch vor Hamm nicht haltgemacht.

Von den ursprünglich vier Steinkohlezechen ist nur noch eine in Betrieb. Die beiden Drahtfabriken gingen in großen deutschen Stahlkonzernen auf, dabei sind viele Arbeitsplätze abgebaut worden. Eine mittelgroße Brauerei wurde vor einigen Jahren geschlossen und die Gebäude abgerissen. Die Arbeitslosenquote in Hamm liegt zur Zeit bei 15 %.

Hamm ist heute eine grüne Stadt: schon 1877 errichtete man ein kleines Solebad mit Kurpark. Zu Beginn der 80er Jahre wurde auf einem 22 Hektar großen Gelände einer aufgelassenen - weil "abgesoffenen", in der Bergmannssprache: voll Wasser gelaufenen - Zeche die Landesgartenschau 1984 angelegt. Seinen Platz hat hier der größte "Elefant" der Welt, der aus der riesigen, 34 m hohen Kohlenwäsche der alten Zeche entstand. Auf diesem Gelände steht auch die Halle, in welcher der Festgottesdienst stattfindet. Sie war Teil der Kohlenzeche "Maximilian". Diesem, im Jahre 1900 gegründeten Unternehmen, war kein großer Erfolg beschieden. Zwar konnten die Schächte bis auf 793 m abgeteuft werden, doch hatten die Bergleute immer wieder mit schweren Wassereinbrüchen zu kämpfen. Erst im Jahre 1913 konnte die eigentliche Förderung beginnen. Im Mai 1914 kam es wieder zu einem Wassereinbruch, der diesmal nicht mehr gestoppt werden konnte. Dieser Umstand und der Ausbruch des 1. Weltkriegs führten zur Stilllegung der Zeche, die Schächte "soffen ab". Im Jahre 1925 wurden sie dann abgedeckt und 1978 verfüllt. Die Tagesanlagen, d.h. die oberirdischen Gebäude, blieben sich selbst überlassen. Ab 1980 wurde das Gelände dann zum Freizeit- und Erholungspark umgestaltet, in dem 1984 die erste Landesgartenschau in NRW statt-

find. Die ehemalige "Waschkaue" wurde zur Maximilianhalle umgebaut, in der größere Veranstaltungen stattfinden, so auch unser Festgottesdienst am 23. August 1998.

Die Kohle, das "schwarze Gold" des Ruhrgebietes, war für die Entwicklung der Stadt Hamm ein bedeutsamer Schatz im Boden. In vier Schachtanlagen wurde dieser Schatz seit Anfang dieses Jahrhunderts zutage gefördert. Die Kumpel arbeiteten in den Bergwerken unter schwierigsten Bedingungen - mancher mußte bei Unglücksfällen unter Tage sein Leben lassen.



Die Tagesanlagen Maximilian 1 / 2 kurz vor der Fertigstellung 1910

Die Entwicklung der Stadt Hamm

- 1226 Graf Adolf I. sammelt die heimatlos gewordenen Bürger Nienbrüggens auf dem Landstrich "to dem Hamme" zwischen Lippe und Ahse und gründet damit die Stadt Hamm.
- 1350 Die große Pest in Hamm. Nur sieben Familien überleben.
- 1618 - 1648 Der 30jährige Krieg vernichtet die Stadt Hamm bis auf den Grund. Beinahe alle Häuser werden zerstört, die Bevölkerung sinkt auf einen Bruchteil der Vorkriegszahlen. Nur zwei Kirchen bleiben unversehrt. Als im Jahre 1648 die Truppen abziehen, wird ein öffentliches Lob- und Dankfest veranstaltet unter den Worten des Propheten Nahum: "Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt" (Nahum 2, 1).

- 1695, 1734 und 1741 *Feuersbrünste in Hamm.*
- 1761 *Im Siebenjährigen Krieg: Schlacht bei Vellinghausen, östlich von Hamm, zwischen Ferdinand von Braunschweig und den französischen Truppen. Bei der Niederlage der Franzosen müssen rund 5.000 französische Soldaten ihr Leben lassen.*
- 1847 *Der erste Zug der Köln-Mindener Eisenbahn hält in Hamm.*
- 1853 *Die Westfälische Union (Thyssen Draht AG) beginnt mit der Herstellung von Draht.*
- 1856 *Die Westfälische Drahtindustrie (Klöckner Draht AG) wird gegründet.*
- 1858 *Die Firma Banning produziert die ersten Maschinen (Schmiedehämmer).*
- 1901 *Nachdem die Stadt Hamm die Zahl von 30.000 Einwohnern überschritten hat, scheidet sie aus dem Landkreis Hamm aus und bildet einen eigenen Stadtkreis.*
- 1902 *Die Zeche "de Wendel" (heute "Heinrich Robert") fördert die ersten Kohlen.*
- 1905 *Auf der Zeche "Radbod" fahren die ersten Bergleute ein.*
- 1908 *Am 10.11.1908 kommen bei einem Grubenunglück auf der Zeche "Radbod" 360 Menschen ums Leben.*
- 1939 - 1945 *Während des Zweiten Weltkriegs wird Hamm bei 55 Luftangriffen von Bomben getroffen. Gegen Ende des Krieges ist die Stadt weitgehend zerstört, 1.131 Menschen werden getötet, allein 234 beim schwersten Luftangriff am 22.04.1944.*
- 1945 *Am 6. April wird Hamm von den Truppen der 9. Amerikanischen Armee besetzt.*
- 1968 *Erweiterung des Hammer Stadtgebietes durch Eingemeindung der Nachbarorte Berge, Westtünnen und Wiescherhöfen.*
- 1975 *Die Städte Hamm, Bockum-Hövel und Heessen sowie die Gemeinden Pelkum, Rhyern und Uentrop werden zur kreisfreien Stadt Hamm zusammengefaßt.*
- 1976 *750-Jahr-Feier der Stadt Hamm.*
- 1995 *Hamm hat 189.348 Einwohner.*

Der Schatz im Ackerwerk unseres Gottes wird gehoben

Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn und ging hin vor Freuden und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte diesen Acker

(Matth. 13, 44)

Fast zeitgleich mit dem Heben der natürlichen Bodenschätze durch die in den Zechenanlagen arbeitenden Bergleute liegt der Beginn des Erlösungswerkes unseres Gottes in der Stadt Hamm und der Umgebung. Viele unsterbliche Seelen, von denen nach den Worten des Gottessohnes eine einzige mehr wert ist als alle Schätze der Erde, wurden im Laufe der Jahre aus der Dunkelheit in das Licht der Gnadensonne gebracht.

In den Anfängen des Jahres 1894 standen die Gemeinden in und um Dortmund unter der Leitung des Bezirksältesten und späteren Apostels Bornemann. Im Jahre 1905 wurden die Gemeinden zum Unterbezirk Dortmund zusammengefaßt und unter die Leitung des Bezirksältesten und späteren Bezirksapostels Hermann Dietrich Magney gestellt (Anmerkung: Bezirksapostel Magney ist einer der beiden Großväter des heutigen Apostels Hermann Magney, der seinen Wohnsitz in Hamm hat).

*Von den Anfängen der neuapostolischen Gemeinde in Hamm, heutige Gemeinde **Hamm-Mitte**, lesen wir in einer Stadtchronik:*

„In der schon erwähnten Bevölkerungsstatistik werden für das Jahr 1895 auch 8 Anhänger der neuapostolischen Bewegung aufgeführt, die hier noch fälschlich als Irvingianer bezeichnet werden. Bereits 1900 zählte diese Glaubensgemeinschaft 41 Mitglieder. Die Gründung einer neuapostolischen Gemeinde in Hamm dürfte deshalb in die Zeit zwischen 1895 und 1900 anzusetzen sein.“

Im September 1899 fand Bruder Emil Pack (Bruder Emil Pack war der andere Großvater des heutigen Apostels Magney) nach der Entlassung aus dem Militärdienst in seiner Heimatstadt Dortmund keine Arbeit. Auf Anraten seines Vorstehers H.D. Magney fuhr er nach Hamm und fand auch dort sofort eine Arbeitsstelle.

Er ist der erste namentlich bekannte Zeuge der Apostellehre in der Stadt Hamm. Etwa zur gleichen Zeit fuhr der Prophet Schärtlein von Bielefeld über Hamm ins Rheinland. In einer Vision wurden ihm viele Hände gezeigt, die sich aus der ganzen Umgebung der Stadt Hamm zum Himmel reckten. Für unseren Bruder Pack war es eine heilige Pflicht, sofort das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Apostelamt zu verbreiten. Anfangs fuhr er des Sonntags früh noch nach Dortmund, um dort den Gottesdienst zu erleben, kehrte aber mittags wieder nach Hamm zurück und arbeitete im Weinberg des Herrn. Am 26.12.1899 wurde vom damaligen Evangelisten Hartmann, dem späteren Bezirksapostel des Apostelbezirkes Karlsruhe, in Hamm bei der Familie Grah in der Roonstraße der erste neuapostolische Gottesdienst gehalten. Von nun an fanden diese vierzehntägig statt. Nach einigen Monaten mietete man in der Widumstraße ein Zimmer, das als Kirchenlokal genutzt werden konnte. Im Jahre 1904 sandte Stammapostel Niehaus Bruder Wilhelm Hagedorn nach Hamm, der nun mit Bruder Pack Freud und Leid teilte und 1905 erster Vorsteher der Gemeinde Hamm wurde. Bruder Pack kehrte anschließend in seine Muttergemeinde Dortmund zurück.

Welch unerschrockener Kämpfer für den Herrn Bruder Pack war, mag folgende Begebenheit verdeutlichen, die er selbst niedergeschrieben hat, und die hier gekürzt wiedergegeben wird:

Bald verkündigte er das Evangelium auch in der benachbarten Gemeinde Bönen. Als er begann, dort Gottesdienste zu halten, wandte sich der Ortsgeistliche an das zuständige Amt in Pelkum und erreichte, daß Bruder Pack alle Versammlungen 48 Stunden vorher anmelden mußte. An einem Sonntagnachmittag kam etwa eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn ein Polizeibeamter und fragte nach dem Versammlungsleiter. Als Priester Pack sich als solcher zu erkennen gab, verlangte der Ordnungshüter von ihm den entsprechenden Genehmigungsschein. Diesen hatte Priester Pack zwar 96 Stunden vor der Versammlung beim Amt Pelkum beantragt, aber keine Antwort erhalten. Da nun der Einwilligungsschein nicht vorgelegt werden konnte, forderte der Polizeibeamte die Auflösung der Versammlung. Priester Pack widersetzte sich dieser Anordnung. Draußen vor dem Versammlungsraum grölte eine größere Menge Menschen. Der Gesetzeshüter nahm von jedem anwesenden männlichen Gottesdienstbesucher die Personalien auf und verließ dann den Versammlungsraum. Etwa zwei Wochen später erhielten alle zu Protokoll genommenen Gottesdienstbesucher einen Bußgeldbescheid über 15,- RM. Priester Pack und die anderen zahlten nicht, sondern ließen es zu einem Gerichtsverfahren kommen. Auf die Frage des Amtsrichters, was er, Priester Pack, mit den Versammlungen bezwecken wollte, antwortete dieser: "Wir wollen aus Spitzbuben ehrliche, aus Trunkenbolden nüchterne, aus Streitsüchtigen friedliche und aus Unsitt-

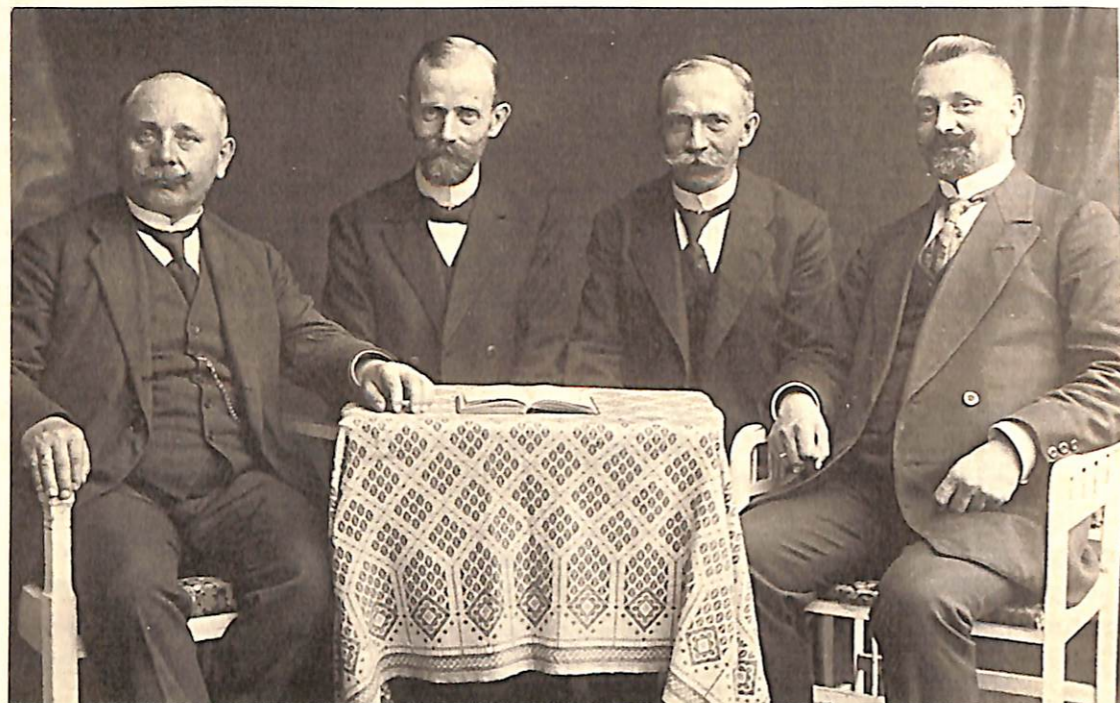
lichen sittliche Menschen machen." Daraufhin wurden alle Angeklagten freigesprochen, dem Polizeibeamten ein öffentlicher Verweis erteilt und der Amtmann von Pelkum auf seine Pflicht aufmerksam gemacht. Der Amtsrichter gestattete Priester Pack, diese Art von Versammlungen ohne jede Anmeldung zu halten. Er begründete seine Entscheidung damit, daß man solch guten Zweck nicht behindern, sondern fördern müsse.

Im Jahre 1913 konnte den glücklichen Gotteskindern der Gemeinde Hamm durch den Bezirksältesten Magney eine eigene Kapelle in der Spichernstraße übergeben werden. Dieses Gotteshaus wurde bei einem der zahlreichen Bombenangriffe auf die Stadt Hamm im Jahre 1945 zerstört. Nach Kriegsende entstand das Kirchengebäude unter tatkräftiger Mithilfe der ganzen Gemeinde wieder neu und konnte am 29.08.1948 durch den damaligen Apostel und späteren Stammapostel Walter Schmidt eingeweiht werden.



Innenansicht der früheren Kirche in der Spichernstraße

Im Jahre 1950 entstand durch das Abtrennen einer Anzahl von Gemeinden vom Bezirk Dortmund der neue Bezirk Hamm.



Von links nach rechts: Ap. Magney, Bez.-Ält. Blume, Ev. Hagedorn, Ap. Schüring

Am 18.03.1951 kam Stammapostel Bischoff in die Zentralhallen nach Hamm. Über diesen Besuch wurde in der Zeitschrift "Unsere Familie" berichtet. Ein kurzer Auszug dieses Berichtes sei hier wiedergegeben:

Am Vormittag (des 18.03.) fand hier ein großer Gottesdienst statt, am Nachmittag hatten sich in dieser Halle alle Amtsträger aus dem Bezirk mit ihren Frauen zu einem Ämtergottesdienst eingefunden. Am Vorabend waren die Bezirksvorsteher mit dem Stammapostel und Apostel Schmidt zusammen, auch Apostel Weinmann aus Hamburg war herübergekommen und hatte Geschwister mitgebracht, die aus Amerika zu Besuch in Deutschland weilten. Schon in

den frühen Morgenstunden kamen mit der Bahn und mit Omnibussen unsere Geschwister in der Stadt Hamm an. Alles war vorbedacht, und die ganze Organisation wickelte sich ruhig ab. Die Sänger nahmen ihre Plätze ein. Andachtsvolle Stille breitete sich im Riesensaale aus. Als der Stammapostel erschien, erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen zu dem gemeinsamen Gesang des Liedes: "Jesus, Heiland meiner Seele, laß an deine Brust mich flieh'n." Nach dem Eingangslied sprach ein junges Mädchen einige herzliche Begrüßungsworte, dann brachte der Stammapostel Dank und Bitte in innigem Gebet vor den Herrn. Das Textwort für diesen Gottesdienst stand in 2. Mose 12, 1 - 11.



Am Vorabend im Kreis der Bezirksvorsteher

Nachdem die alte Versammlungsstätte in der Spichernstraße baufällig geworden war, wurde sie durch ein modernes Gebäude an der Ecke Brückenstraße / Otto-Krafft-Platz ersetzt. Am 20.09.1972 erfolgte die Grundsteinlegung durch den Bezirksältesten Magney. Der letzte Gottesdienst im alten Kirchengebäude fand am 10.03.1974 statt. Am 13.03.1974 weihte Bezirksapostel Schiwy das neue Gotteshaus ein.



Nach einem Bezirkskindergottesdienst vor dem neuen Kirchengebäude der Gemeinde Hamm-Mitte

Die Gemeinde Hamm-Mitte ist "Muttergemeinde" für die übrigen Gemeinden im Hammer Stadtgebiet.

1913 zogen die Geschwister Dörner, am 28.11.1909 in Mülheim/Ruhr durch Stammapostel Niehaus versiegelt, nach Herringen, einem damaligen Nachbarort und heutigen Stadtteil von Hamm. Sie besuchten die Gottesdienste in der Gemeinde Hamm, bis 1921 in Herringen selbst Gottesdienste gehalten werden konnten. Am 01.01.1927 wurde mit der Überweisung von 198 Seelen, die in Herringen wohnten, aber noch in Hamm zum Gottesdienst gingen, die Gemeinde Herringen gegründet. Am 27.11.1968 weihte Bischof Brückner dort das jetzige Kirchengebäude.

Aus der Gemeinde Bönen zogen im Jahre 1915 die bereits 1908 versiegelten Glaubensgeschwister Reuter in die benachbarte Stadt Heessen, heute ebenfalls Stadtteil von Hamm. Auch sie besuchten, ebenso wie die danach versiegelten Seelen aus Heessen, bis 1925 die Gottesdienste in Hamm. Nachdem die Anzahl der in Heessen wohnenden Geschwister auf über 100 Seelen anwuchs, war es dann im Jahre 1925 möglich, in Heessen selbst Gottesdienste zu halten. Wie die Gemeinde Herringen wurde auch die Gemeinde Heessen im Jahre 1927 von der Muttergemeinde Hamm abgetrennt und damit selbständig. Von Hamm aus wurden 120 Seelen an die neu gegründete Gemeinde abgegeben. Obwohl sie ständig wuchs, wurden die Gottesdienste viele Jahre in verschiedenen Schulen gehalten. Erst am 20.12.1960 weihte Bischof Moohs das jetzige Kirchengebäude ein. Bevor aber das neue Gotteshaus seiner Bestimmung übergeben werden konnte, ging über die Gemeinde Heessen ein Geistersturm besonderer Art hinweg, dessen Folgen noch heute, wenn auch nur in geringem Aus-

maß, sichtbar sind. Im Sommer 1960, als Stammapostel Bischoff in die Ewigkeit gerufen wurde, verließen eine ganze Anzahl von Amtsträgern und Glaubensgeschwistern die Gemeinde. Da sich die Versammlungsstätte dieser Gruppe in unmittelbarer Nachbarschaft unseres Kirchengebäudes befindet, kam es zu mancher unschönen Auseinandersetzung, zumal der Riß auch durch Familien ging. Die Gemeinde wurde in ihrer Anzahl mehr oder weniger zweigeteilt, etwa die Hälfte der Geschwister schloß sich der Gemeinschaft um den ehemaligen Apostel Kuhlen an. Die Anfeindungen dieser Gruppe wurden auch in den folgenden Monaten und Jahren nicht geringer, so daß Stammapostel Schmidt am 04.04.1963 nach Heessen kam und die Gotteskinder in einem denkwürdigen Gottesdienst stärkte und aufrichtete. Danach kehrte nach und nach wieder Ruhe und Frieden in der Gemeinde ein.

Die Anfänge der Gemeinde Wiescherhöfen reichen zurück bis ins Jahr 1928. Dort zugezogene Geschwister besuchten zunächst die Gottesdienste in Hamm oder Herringen. Im Jahre 1932 wurde dann mit der Überweisung von 30 Seelen, die bisher zur Gemeinde Hamm gehörten, die Gemeinde Wiescherhöfen gegründet, die in diesem Jahr auch einen Vorsteher erhielt. Erst 1965 bezog die Gemeinde eine eigene Kirche, die Bischof Moohs einweihte.

Auch in Werries, heute ebenfalls ein Stadtteil von Hamm, konnte das Erlösungswerk unseres Gottes Fuß fassen. Im Jahre 1921 zog eine bereits versiegelte Familie, insgesamt fünf Seelen, in den Ort. Diese Geschwister besuchten anfangs gleichermaßen die Gottesdienste in der Gemeinde Hamm; aber bereits im Laufe des Jahres 1924 fanden die ersten Gottesdienste in Werries statt. Die kleine Schar der Gotteskinder versammelte sich jeden Sonntagnachmittag im Wohnzimmer von Geschwistern. Zum 01.01.1946 wurde Werries selbständig. Die Muttergemeinde Hamm gab 57 Geschwister an die neugegründete Gemeinde ab. Am 11.05.1976 weihte Apostel Hermann Magney das heutige Kirchengebäude ein.

In den Anfängen des Werkes Gottes in der damaligen Stadt Bockum-Hövel gingen die wenigen Gotteskinder ebenfalls nach Hamm in den Gottesdienst, bis im Jahre 1932 einmal sonntags in der Wohnung von Glaubensgeschwistern Gottesdienste gehalten werden konnten. Die Gemeindegründung fand zum 01.01.1948 statt - 39 Seelen wurden von Hamm überwiesen und die Gemeinde Bockum-Hövel erhielt einen eigenen Vorsteher. Von 1953 bis 1962 versammelten sich die Geschwister in einer Schule, bis am 11.07.1962 eine kleine Kirche eingeweiht werden konnte. Bedingt durch Wegzüge und Heimgänge verminderte sich in den Jahren ab 1990 die Gemeinde wieder, so daß im Jahre 1997 der Entschluß gefaßt wurde, sie mit der Nachbargemeinde Herringen zu vereinigen. Im Juni 1997 fand in Bockum-Hövel der letzte Gottesdienst statt.

Heutiger Stand der Gemeinden im Hammer Stadtgebiet

Wie bereits dargelegt, haben alle Gemeinden im Stadtgebiet Hamm ihren Ursprung in der Gemeinde Hamm-Mitte. Wenn man bedenkt, daß Anfang des Jahrhunderts 41 Gotteskinder in Hamm wohnten, kann man heute, fast ein Jahrhundert später, sagen, daß die Arbeit im Weinberg des Herrn reiche Früchte getragen hat. In den nunmehr fünf Gemeinden der Stadt Hamm lebten zum Ende des Jahres 1997 960 versiegelte Seelen.

Diese verteilten sich wie folgt:

Gemeinde Hamm-Mitte	327 Geschwister
Gemeinde Hamm-Werries:	136 Geschwister
Gemeinde Hamm-Wiescherhöfen:	93 Geschwister
Gemeinde Hamm-Herringen:	227 Geschwister
Gemeinde Hamm-Heessen:	177 Geschwister

Als Amtsträger waren tätig:

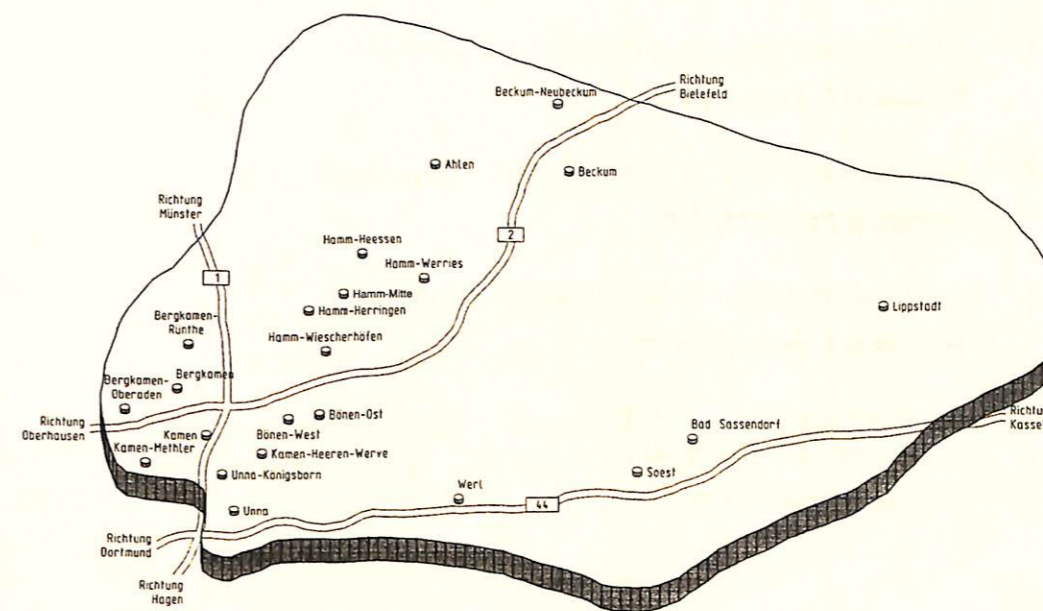
2	Hirten
20	Priester
8	Diakone
11	Unterdiakone

Außerdem wohnen in der Stadt Hamm zwei Apostel Jesu, nämlich die Apostel Hermann Magney und Dewan Chowdhury. Dabei ist es sicherlich kein Zufall, daß Apostel Magney in Hamm wohnt, in der Gemeinde, die einer seiner beiden Großväter auf Anregung des anderen Großvaters gründete.

Der Bezirk Hamm heute

Der Bezirk Hamm ist aus dem Bezirk Dortmund hervorgegangen. Unmittelbar nach Beendigung des 2. Weltkriegs hatte eine sehr rasche Entwicklung der Gemeinden eingesetzt. Im Bereich des Bezirkes Hamm wurden nach Beendigung des 2. Weltkriegs bis zum Jahre 1950 folgende Gemeinden selbständig: Werries, Bockum-Hövel, Heeren-Werve, Methler, Bergkamen, Rünthe und Oberaden. Deshalb entschloß sich Bezirksapostel Walter Schmidt zu einer Teilung des Bezirkes Dortmund. In einem Ämtergottesdienst am 31.12.1949 in einem Nebensaal der Dortmunder Kirche in der Braunschweiger Straße ordinierte er den Bezirksevangelisten Ernst Pack (Sohn des Bruders Emil Pack, somit ein Onkel des heutigen Apostels Magney) zum Bezirksältesten für den neu gegründeten Bezirk Hamm. Die Gemeinde Hamm wurde Bezirksgemeinde für den gleichnamigen Bezirk.

Zum Bezirk gehören heute außer den fünf im Stadtgebiet von Hamm gelegenen noch weitere 17 Gemeinden. Insgesamt zählte der Bezirk Hamm zum Jahresende 1997 4.623 Gotteskinder, davon 201 Amtsträger.



Stammapostelgottesdienste in der Stadt Hamm

Nach den vorliegenden Aufzeichnungen konnten sich die Geschwister in den Gemeinden der Stadt Hamm über folgende Gottesdienste eines Stammapostels freuen:

- 18.03.1951 Stammapostel Bischoff in den Zentralhallen in Hamm, Bezirksältester Schiwy (der spätere Bezirksapostel) empfing das Bischofsamt;
Textwort: 2. Mose 12., 1-11
- 04.04.1963 Stammapostel Schmidt in der Kirche in Hamm-Heessen
Textwort: 1. Mose 2, 16-17
- 25.08.1965 Stammapostel Schmidt in der Kirche in Hamm-Mitte
Textwort: Jeremia 1,12
- 13.04.1966 Stammapostel Schmidt in der Kirche in Hamm-Mitte
Textwort: 1. Petr. 1, 24-25
- 20.07.1967 Stammapostel Schmidt in der Kirche in Hamm-Mitte
Textwort: Psalm 16, 1-4
- 08.04.1973 Stammapostel Schmidt im Kurhaus in Hamm
Textwort: 1. Petr. 1, 24-25
- 12.04.1974 Stammapostel Schmidt in der kurz zuvor eingeweihten neuen Kirche in Hamm-Mitte
Textwort: Psalm 31, 25

